



*präge*frisch.de

Journal für Münzsammler

Ausgabe III/2006

Junge Leidenschaft: Die Philologin Laura Noll (26) sammelt Münzen..... 2

650 Jahre Städtehanse: Die neue Gedenkmünze zeigt eine Kogge. 4

Gold-Euro 2006: Das UNESCO-Weltkulturerbe "Klassisches Weimar" und warum Goethe
Münzen und Medaillen sammelte. 6

2-Euro-Gedenkmünzenserie: Die Motive der Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern,
Hamburg und Saarland stehen fest..... 9

Sammler fragen – Experten antworten..... 11

Münzenmessen mit der VfS 12

Das neue Euroland: Slowenien..... 13

News rund um die Sammlermünze 15

Junge Leidenschaft: Die Philologin Laura Noll (26) sammelt Münzen.

„Münzen entspannen!“

Laura Noll liebt Gedenkmünzen. Sie haben etwas sehr Sinnliches und schenken ihr Entspannung, sagt die Doktorandin. Porträt einer jungen Sammlerin.



Wenn Laura Noll zu Hause an ihrem Schreibtisch sitzt und über den Lehrbüchern brütet, schweift ihr Blick nicht selten durch das Arbeitszimmer. Wie von selbst endet er dann fast immer bei der Münzsammlung auf der Holzkommode. In aufgeklappten Schmuckkästchen, Schatullen und mit Samt ausgelegten Besteckkästen liegen dort über 100 Gedenkmünzen – behutsam drapiert und jede

einzelne von einer schützenden Plastikkapsel ummantelt. Immer wieder neu fasziniert wendet sich Laura Noll ihrem Münzschatz zu. „Wie ein schönes Bild sorgen die glänzenden Münzen für meine geistige Entspannung“, beschreibt die 26-Jährige die Wirkung. Jeden Tag arbeitet sie hoch konzentriert an ihrer Doktorarbeit zum Thema „Lateinische und griechische Philologiegeschichte“. Da lässt sie sich gerne mal von ihren Münzen ablenken.

Hinter jeder Münze eine Geschichte

Die junge Sammlerin pflegt eine besondere Beziehung zu ihren Münzen. „Ich sammle Münzen nicht als Geldanlage, sondern weil ich sie schön finde“, stellt Laura Noll klar. Mehr noch: „Wenn ich sie anschau, hat das etwas Sinnliches für mich.“ Persönliche Favoriten hat sie zwar mehrere, für eine Lieblingsmünze will sie sich dennoch nicht entscheiden. Denn hinter jeder Münze verbirgt sich eine eigene Geschichte. Zum Beispiel die der 10-DM-Gedenkmünze, die 1997 anlässlich des 500. Geburtstages von Philipp Melanchthon erschien. „Die habe ich mir gleich doppelt gekauft, weil sie mir so gut gefallen hat“, gesteht sie. „Darüber hinaus habe ich alles daran gesetzt, mehr über die Person Melanchthon und die geschichtlichen Hintergründe zu erfahren, da mich das Motiv auf der Münze so tief beeindruckt hat.“ Von historischen Zusammenhängen begeistert, begann sie auch ihr Studium der Altertumswissenschaften und Alten Sprachen an der Universität Heidelberg. Die Sammelleidenschaft hat Laura Noll von ihrem Großvater geerbt. Acht Jahre war sie alt, als der geliebte Opa ihr die erste Gedenkmünze schenkte. „Römische Verträge 1957–1987“ stand auf der glänzenden Münze. Besonders angetan war sie damals vom Gespann der Pferde, das die Bildseite (s. o.) ziert. Immer wieder entdeckte sie neue Details auf der Münze, zum Beispiel die locker komponierte Gruppe von zwölf Pferden, deren Köpfe sich in verschiedene Richtungen drehen, oder die typografische Gestaltung des EG-Zeichens, das als Wagen gedeutet werden kann. So begann ihre Sammelleidenschaft. Fortan besuchte sie mindestens einmal in der Woche den Münzladen in ihrem Heimatort Eberbach bei Heidelberg, um in den Auslagen nach interessanten Münzen zu schauen.





Bereicherung für junge Menschen

Die Faszination ist geblieben. Auch heute noch wünscht sie sich zu jedem Geburtstag von Freunden oder Verwandten neue schöne Gedenkmünzen oder ergänzt ihre Sammlung gezielt selbst. Sie sagt: „Münzen sammeln ist gerade für junge Menschen äußerst bereichernd. Es ist nicht nur ein generationenübergreifendes Hobby, sondern bietet durch die vielfältigsten Münzmotive auch einen einfachen Zugang zur Geschichte.“



650 Jahre Städtehanse: Die neue Gedenkmünze zeigt eine Kogge.

Von der Hanse zur EU

Die erste deutsche Euro-Gedenkmünze mit Schiffsmotiv: Am 7. September 2006 erscheint die 10-Euro- Silber-Gedenkmünze „650 Jahre Städtehanse“.



Von Lübeck bis ins norwegische Bergen, von London bis ins russische Nowgorod – rund 100.000 Tonnen Ware sollen die Schiffe der Hanse in ihrer Blütezeit durch Nordeuropa transportiert haben. Die Hanse schuf einen einheitlichen Wirtschaftsraum, in dem Salz, Wein, Getreide, Fisch, Felle, Bier und Wachs gehandelt wurden. In diesem Zusammenschluss europäischer Städte sehen manche einen Vorreiter für die Europäische Union (EU). Dies bringt auch die Randschrift der 10-Euro-Silber-Gedenkmünze zum Ausdruck, die jetzt zum Jubiläum erscheint. Günter Verheugen, Vizepräsident der EU-Kommission stellt fest: „Man kann die Hanse ohne Weiteres als einen frühen Vorläufer der europäischen Integration betrachten. Die Hanse war grenzüberschreitend, sie hatte gemeinsame Institutionen, gemeinsames Recht und sogar eine gemeinsame Verteidigung.“ Vor 650 Jahren entstand dieser Bund. Europäische Integration im Mittelalter – wie kam es dazu? Ein Blick zurück: Im 12. Jahrhundert schließen sich deutsche Kaufleute zusammen, um gemeinsam Außenhandel im nördlichen Europa zu treiben und ihre wirtschaftlichen Interessen politisch besser vertreten zu können. Erste deutsche Hansens, so nennt man die Kaufmannschaften auf Fahrt (von althochdeutsch hansa: Schar), sind Gotlandfahrer im schwedischen Visby, Kölner Kaufleute in London und Kauffahrer in Bergen. Sie erwerben im Ausland Privilegien (Schutzrechte) und eröffnen Niederlassungen vor Ort, so genannte Kontore. Um die erworbenen Rechte vor herrschaftlichem Zugriff zu schützen, entwickelt sich aus den Kaufmannshansen der hansische Städtebund. Am 2. Februar 1356 treffen in Lübeck die abgeordneten Ratsherren der Hansestädte zum ersten Hansetag zusammen. Das ist die Geburt der Städtehanse.

Die Kogge – Symbol der Hanse

Die Kogge war der wichtigste Schiffstyp der Hanse. Viele Hansestädte bildeten sie deshalb auf ihren Siegeln und Münzen ab. Auch der Münchener Münzdesigner Erich Ott wählte das einprägsame Symbol der Hanse als zentrales Motiv für seinen Siegerentwurf der neuen 10-Euro-Silber-Gedenkmünze. „Der Entwurf überzeugt durch seine klare und leicht fassbare Umsetzung des Themas“, befand die Jury. „Durch zusätzliche gestalterische Elemente wie Mensch, Architektur, Wasser erfährt das Motiv der Kogge eine Erweiterung, die der Dynamik und Vitalität der Hanse entspricht und die heutige Entwicklung Europas aus der Vergangenheit spiegelt.“ Bis zu 200 Tonnen konnten einige Koggen transportieren. Das große Ladevolumen war eine wichtige Voraussetzung für den Zusammenschluss mehrerer Händler, die so Kosten teilen und ihren Gewinn steigern konnten. Voll beladene Koggen zogen aber auch Piraten an, die damals ihr Unwesen auf Nord- und Ostsee trieben.





Aufstieg und Niedergang der Hanse

Rund 70 große und 100 bis 130 kleinere Städte gehörten im 14. und 15. Jahrhundert zum Bund der Hanse. Das Gebiet erstreckte sich vom schwedischen Visby im Norden bis zur Linie Köln–Erfurt–Breslau–Krakau im Süden, von der niederländischen Zuidersee im Westen bis zum baltischen Estland im Osten. Bis zum Ende des 17. Jahrhunderts beeinflusste die Hanse die Wirtschafts- und Handelspolitik im nördlichen Europa. Ihre Macht ging zwischenzeitlich so weit, dass sie Wirtschaftsblockaden gegen Königreiche und Fürstentümer verhängte und sogar Kriege führte. Im 16. und 17. Jahrhundert verlor die Hanse zunehmend an Macht und Einfluss. Kombinierte Waren- und Geldgeschäfte großer Handelshäuser wie dem der Fugger waren wirtschaftlicher und flexibler. 1669 fand in Lübeck der letzte historische Hansetag statt.

Die Hanse heute

Der hansische Städtebund lebt auch heute weiter. 1980 gründete sich im niederländischen Zwolle die neue Hanse. Sie ist ein aktives Netzwerk von derzeit 163 Städten, die bereits zur historischen Hanse gehörten oder mit diesen Städten in regem Handelsaustausch standen. Die heutige Hanse hat das Ziel, den Geist der Städtehanse lebendig zu halten und einen Beitrag zur Einigung Europas zu leisten. Sie ist die weltweit größte freiwillige Städtegemeinschaft. Seit 1982 wird jedes Jahr der Hansetag der Neuzeit in einer ehemaligen Hansestadt veranstaltet. Der 26. Internationale Hansetag fand im Juni 2006 in Osnabrück statt, der Stadt, die sich 1447 der Hanse angeschlossen hatte. Unter dem Motto „Europa in Osnabrück“ feierte die neue Hanse ein mehrtägiges Fest zum 650-jährigen Hanse-Jubiläum. Die Idee der Hanse ist heute so lebendig wie damals.



Gold-Euro 2006: Das UNESCO-Weltkulturerbe "Klassisches Weimar" und warum Goethe Münzen und Medaillen sammelte.

Kulturstadt in Gold

Am 2. Oktober 2006 erscheint die 100-Euro-Goldmünze „UNESCO Welterbe – Klassisches Weimar“. Der Berliner Künstler Dietrich Dorfstecher entwarf die Goldmünze, die elf charakteristische Architekturelemente der Kulturstadt vereint.

Eigentlich ist Weimar ein Park, in dem eine Stadt liegt, befand einst der Historiker und Schriftsteller Adolf Stahr. Doch Weimar war und ist viel mehr. Weimar gab einer ganzen literarischen Epoche den Namen. Goethe, Schiller, Wieland und Herder machten Weimar um 1800 zu einem Treffpunkt deutscher und europäischer Kulturschaffender. Hier fanden sie das Kunstverständnis und die Weltoffenheit, die sie für ihr geistiges Schaffen brauchten. Gemeinsam prägten sie eine Strömung, die das deutsche Denken und die deutsche Literatur bis in die Gegenwart stark beeinflusst hat. Auch heute noch ist Weimar ein weltweites Sinnbild für die humanistischen Ideale der Klassik. Für die herausragende Bedeutung in jener Zeit spricht die Aufnahme Weimars in das UNESCO-Weltkulturerbe. Elf Objekte umfasst das Welterbe „Klassisches Weimar“. Der Berliner Künstler Dietrich Dorfstecher hat es geschafft, alle auf der Bildseite der neuen 100-Euro-Goldmünze zu vereinen.



1 - Schloss Belvedere, 2 - Goethes Gartenhaus, 3 - Stadtschloss, 4 - Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek, 5 - Schillerhaus, 6 - Goethehaus, 7 - Wittumspalais, 8 - Stadtkirche („Herderkirche“), 9 - Fürstengruft, 10 - Schloss Ettersburg, 11 - Schloss Tiefurt

Wirkungsstätten auf einer Münze



Das Münzmotiv lässt sich wie eine Karte Weimars lesen. Im Mittelpunkt der Altstadt steht die Stadtkirche, in der Herder jahrelang predigte. Durch die Rittergasse gelangt man zum Wittumspalais der Herzogin Anna Amalia. Hier, im kleinen Festsaal, hielt Goethe seine berühmte Trauerrede auf Wieland. Unweit in der Schillerstraße steht das 1777 erbaute Haus, in dem Schiller bis zu seinem Tod wohnte. Nur wenige Schritte entfernt befindet sich das Goethehaus am Frauenplan. Hier wird auch Goethes Münzschatz aufbewahrt. Sein ständiger Wohnsitz war dagegen bis 1782 das Gartenhaus im Park an der Ilm. Die ausgedehnten Gartenanlagen Weimars werden auf der 100-Euro-Goldmünze im oberen Teil des Motivs angedeutet. Zusammen mit der Gebäudekomposition darunter beeindruckt die Münze durch ihre perspektivische Tiefe. Diese „originelle und überzeugende“ räumliche Wirkung lobte die Jury, weil sie den „Gesamtzusammenhang des klassischen Weimars“ vermittelt. Seit 1998 gehört das klassische Weimar zum UNESCO-Weltkulturerbe. Auch das „Bauhaus und seine Stätten in Weimar und Dessau“ sowie der handschriftliche Nachlass Goethes im Goethe- und Schiller-Archiv („Memory of the World“) stehen auf der UNESCO-Liste. Nach Quedlinburg (2003) und Bamberg (2004) ist die 100-Euro-Goldmünze zu Ehren Weimars die dritte von insgesamt fünf Münzen aus einer mehrjährigen Goldmünzenserie. Mit ihr werden von der UNESCO ausgewählte deutsche Natur- und Kulturdenkmäler gewürdigt. Als weitere Motive werden noch Lübeck (2007) und Goslar (2008) folgen.

Aufstieg und Niedergang der Hanse

Rund 70 große und 100 bis 130 kleinere Städte gehörten im 14. und 15. Jahrhundert zum Bund der Hanse. Das Gebiet erstreckte sich vom schwedischen Visby im Norden bis zur Linie Köln–Erfurt–Breslau–Krakau im Süden, von der niederländischen Zuidersee im Westen bis zum baltischen Estland im Osten. Bis zum Ende des 17. Jahrhunderts beeinflusste die Hanse die Wirtschafts- und Handelspolitik im nördlichen Europa. Ihre Macht ging zwischenzeitlich so weit, dass sie Wirtschaftsblockaden gegen Königreiche und Fürstentümer verhängte und sogar Kriege führte. Im 16. und 17. Jahrhundert verlor die Hanse zunehmend an Macht und Einfluss. Kombinierte Waren- und Geldgeschäfte großer Handelshäuser wie dem der Fugger waren wirtschaftlicher und flexibler. 1669 fand in Lübeck der letzte historische Hansetag statt.

Münzsammler Goethe

Einer der berühmtesten Münz- und Medailensammler war Johann Wolfgang von Goethe. Sein Hauptinteresse galt den italienischen Medaillen der Renaissancezeit. Für ihn war das Sammeln ein Weg zum Wissen. Er benutzte Münzen zum Studium der bildenden Kunst. Aus seinen Briefen, Tagebüchern und Gedichten spricht Goethe als ein leidenschaftlicher Sammler. Auf seiner italienischen Reise schrieb er (Eintrag vom 12. April 1787): „Welch ein Gewinn, wenn man auch nur vorläufig übersieht, wie die alte Welt mit Städten übersät war, deren kleinste, wo nicht eine ganze Reihe der Kunstgeschichte, wenigstens doch einige Epochen derselben uns in köstlichen Münzen hinterließ.“ Goethe sammelte nicht nur selbst, er bekam auch viele Medaillen und Münzen von Freunden und Gönnern geschenkt. Im Jahr 1803 wuchs seine Sammlung um ein Vielfaches, als er auf einer Auktion in Nürnberg knapp 1.000 Münzen ersteigern konnte. Goethes Kunstsammlung umfasst rund 26.500 Einzelstücke – darunter Gemälde, Handzeichnungen, Druckgrafiken, Plastiken sowie Münzen und Medaillen. Sein Münzschatz teilt sich in rund 2.000 Münzen und 2.000 Medaillen und ist heute nach





Voranmeldung im Weimarer Goethe-Nationalmuseum zu sehen. Mittlerweile liegt auch ein Katalog der Medaillensammlung Goethes in einer modernen, bebilderten Ausgabe vor. Alle Medaillen sind bildlich im Zentralcomputer des Museums abrufbar. Im Junozimmer steht überdies ein Münzschrank, den Goethe von seinem Sohn August geschenkt bekam. Er diente zur Aufbewahrung großer Teile der Münzsammlung Goethes.

- **Adresse:** Goethe-Nationalmuseum, Frauenplan 1, 99423 Weimar
- **Öffnungszeiten:** April–September: Di.–So. 9–18 Uhr (Sa.9–19 Uhr); Oktober: Di.–So. 9–18 Uhr; November–März: Di.–So. 9–16 Uhr.
- **Eintritt:** Goethes Wohnhaus: Erwachsene 6,50 Euro (ermäßigt 5 Euro), Schüler 1,50 Euro; Ständige Ausstellung: Erwachsene 3 Euro (ermäßigt 2,50 Euro), Schüler 1 Euro
- **Infos und Anmeldung:** Klassik Stiftung Weimar, Tel. 0 36 43/5 45-4 01, E-Mail: info@klassik-stiftung.de, Internet: www.swkk.de

2-Euro-Gedenkmünzenserie: Die Motive der Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg und Saarland stehen fest.

Jedes Jahr ein anderes Bundesland

Was 2006 mit Schleswig-Holstein erfolgreich begonnen hat, wird in den kommenden Jahren fortgesetzt: die 2-Euro-Gedenkmünzenserie „Bundesländer“. Jetzt stehen die neuen Motive für die nächsten drei Jahre fest.



Mit diesen Münzen wird die kulturelle Vielfalt der Bundesrepublik Deutschland sichtbar“, zeigt sich Münzherr und Bundesminister der Finanzen, Peer Steinbrück, im prägefrisch.de-Interview (1/2006) begeistert. Den Anfang der neuen 2-Euro-Gedenkmünzenserie „Bundesländer“ machte Schleswig-Holstein. Im Februar dieses Jahres wurde die Münze, die das Lübecker Holstentor zeigt, ausgegeben. Mittlerweile hat das Bundeskabinett die Prägung der folgenden Gedenkmünzen „Mecklenburg-Vorpommern“ (2007), „Hamburg“ (2008) und „Saarland“ (2009) beschlossen. Bei der 2-Euro-Gedenkmünze „Mecklenburg-Vorpommern“, die voraussichtlich am 2. Februar 2007 ausgegeben wird, ist auf der Bildseite das Schloss Schwerin zu sehen. Das Schloss, in romantischer Lage auf einer Insel im Schweriner See gelegen, ist der Sitz des Landtags von Mecklenburg-Vorpommern und zugleich Wahrzeichen der Landeshauptstadt. Es zählt zu den bedeutendsten Bauten des Historismus in Europa. Der Siegerentwurf des Berliners Heinz Hoyer (er entwarf bereits die Schleswig-Holstein-Münze) spiegelt das Schloss in seiner architektonischen Vielfalt. Von der Stadtseite aus blickt der Münzbetrachter auf die stark gegliederten Fassaden und die interessante Dach- und Turmlandschaft des Schlosses. Die Wirklichkeitsnähe des Motivs wird durch die Kaimauern, die Balustraden, das Wasser, die angeschnittene Brücke und die den Burgarten andeutenden Bäume weiter verstärkt.

- Münze: „Mecklenburg-Vorpommern“
- Motiv: Schloss Schwerin
- Voraussichtlicher Ausgabetermin: 2. Februar 2007
- Prägestätten: Berlin, München, Stuttgart, Karlsruhe, Hamburg
- Randschrift: EINIGKEIT UND RECHT UND FREIHEIT
- Künstler: Heinz Hoyer, Berlin

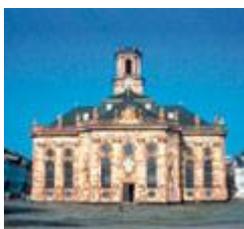


Rund 100 Kilometer westlich von Schwerin liegt Hamburg mit seiner St.-Michaelis-Kirche, die von den Einheimischen liebevoll „Michel“ genannt wird. Sie ist auf der 2-Euro-Gedenkmünze 2008 abgebildet. Es ist fast schon ein Wunder, dass das Wahrzeichen der Hansestadt heute in voller Pracht dasteht. 1750 wurde die Kirche vom Blitz zerstört, 1906 durch einen Brand und im Zweiten Weltkrieg durch Bomben. Doch stets wurde sie wieder aufgebaut. Heute ist sie sogar Heimat von alten Münzen und Medaillen, die im Gruftgewölbe der Kirche ausgestellt sind. Den „Michel“ auf der 2-Euro-Gedenkmünze entwarf Erich Ott aus München. Das Motiv zeigt ihn frei stehend und in beeindruckend detaillierter Form. Eine andere berühmte Kirche wird auf der 2-Euro-Gedenkmünze 2009 „Saarland“ geehrt. Das Motiv zeigt die Ludwigskirche in Saarbrücken, die vom damaligen



fürstlichen Generalbaudirektor Friedrich Joachim Stengel von 1762 bis 1775 erbaut wurde – zusammen mit dem Ludwigsplatz. Sie zählt zu den bedeutendsten protestantischen Barockkirchen in Deutschland. Ihr Grundriss entspricht in etwa einem griechischen Kreuz. Das Münzrelief wurde von Friedrich Brenner aus Diedorf gestaltet. Die gewählte Perspektive zeigt die markante Ostfassade der Kirche mit der Spitze des Glockenturms.

- Münze: „Hamburg“
- Motiv: St.-Michaelis-Kirche, Hamburg
- Voraussichtlicher Ausgabetermin: 2008
- Prägestätten: Berlin, München, Stuttgart, Karlsruhe, Hamburg
- Randschrift: EINIGKEIT UND RECHT UND FREIHEIT
- Künstler: Erich Ott, München



Mit der 2-Euro-Gedenkmünzenserie „Bundesländer“ soll allen 16 Ländern eine Gedenkmünze gewidmet werden. Die Ausgabe erfolgt jährlich in der Reihenfolge der Präsidentschaft des jeweiligen Bundeslandes im Deutschen Bundesrat. Die Gedenkmünzen haben dieselbe Wertseite wie die normalen 2-Euro-Umlaufmünzen. Das abzubildende Wahrzeichen auf der nationalen Seite wird von dem „Münzherrn“, dem Bundesministerium der Finanzen und den jeweiligen Landesregierungen ausgewählt. Als Motive sind prägnante Wahrzeichen und Bauwerke der jeweiligen Bundesländer vorgesehen. Vertreter des jeweiligen Landes sind als Jurymitglieder an der Auswahl der Motive beteiligt.

- Münze: „Saarland“
- Motiv: Ludwigskirche, Saarbrücken
- Voraussichtlicher Ausgabetermin: 2009
- Prägestätten: Berlin, München, Stuttgart, Karlsruhe, Hamburg
- Randschrift: EINIGKEIT UND RECHT UND FREIHEIT
- Künstler: Friedrich Brenner, Diedorf



Europa sammelt gemeinsam



Die 2-Euro-Gedenkmünzen werden in Europa immer beliebter. Da jedes Euroland jährlich nur eine 2-Euro-Gedenkmünze herausgeben darf, ist das Sammelgebiet übersichtlich. Das bietet gerade jungen Sammlern einen einfachen und preiswerten Einstieg in das Hobby. Seit 2004 darf die 2-Euro-Gedenkmünze offiziell herausgegeben werden. Den Anfang machte Griechenland mit einer Münze anlässlich der Olympischen Spiele 2004 in Athen. Das Einzigartige an den 2-Euro-Gedenkmünzen: Sie sind gültiges Zahlungsmittel, in ihrer Auflage jedoch limitiert. Der grafische Unterschied besteht in der besonderen Gestaltung der nationalen Seite. Dass die Motive behutsam ausgewählt werden, zeigt auch die deutsche 2-Euro-Gedenkmünzenserie „Bundesländer“, die 2006 mit Schleswig-Holstein und dem Motiv „Lübecker Holstentor“ begann. Jedes Jahr soll eines der 16 Bundesländer mit einer Gedenkmünze geehrt werden.



Sammler fragen – Experten antworten

Die Wertseite der Euro-Umlaufmünzen ist in allen Ländern des Euroraums einheitlich gestaltet. Nicht aber die nationale Bildseite. In manchen Ländern sind bei jeder Stückelung unterschiedliche Motive auf den Münzen zu sehen, in anderen wiederum befindet sich auf allen Münzen das gleiche Motiv. In welchen Staaten ist das so?

Belgien, Irland, Luxemburg und die Niederlande sind die einzigen Euroländer, die nur ein Motiv auf ihren Umlaufmünzen haben. Die nationale Seite aller belgischen Euromünzen zeigt König Albert II. Auch die irische Regierung entschied sich allein für die keltische Harfe, das traditionelle Symbol für Irland. In Luxemburg ist auf allen Münzen Großherzog Henri abgebildet. In den Niederlanden werden die Euromünzen dagegen in zwei Ausführungen geprägt. Beide zeigen Königin Beatrix. Alle anderen Eurostaaten wählten unterschiedliche Motive für die nationale Seite ihrer Umlaufmünzen. Darunter auch Deutschland mit dem Bundesadler (2,1 Euro), dem Brandenburger Tor (50, 20, 10 Cent) und dem Eichenzweig (5, 2, 1 Cent). Eine Besonderheit gibt es in Vatikanstadt. Hier existieren gleich drei unterschiedliche Euro-Münzserien. Auf der dritten ist PapstBenedikt XVI. abgebildet. Griechenland, Italien, Österreich und San Marino sind die einzigen Eurostaaten, die sich für acht unterschiedliche Motive entschieden haben. Auch Slowenien, das den Euro zum 1. Januar 2007 einführt, bildet auf seinen neuen Euromünzen acht verschiedene Motive ab.

Manchmal wird eine Münze als „von echtem Schrot und Korn“ gelobt. Was ist damit eigentlich gemeint?

Diese Redewendung steht heute für Aufrichtigkeit und Geradlinigkeit als positive Charaktereigenschaften eines Menschen. Ursprünglich stammt sie aus der Münzherstellung und bezeichnete das korrekte Gesamtgewicht und den richtigen Feingehalt einer unverfälschten Münze. Eine Münze von „echtem Schrot und Korn“ musste also eine bestimmte Menge Edelmetall bei einem bestimmten Gesamtgewicht enthalten. Dabei bezeichnete „Schrot“ das Gesamtgewicht einer Münze, während „Korn“ für das Feingewicht der Münze stand. Früher soll besonders in Krisenzeiten an diesen beiden Größen gerne manipuliert worden sein, weshalb unverfälschte Münzen „von echtem Schrot und Korn“ hoch angesehen waren.

Die erste Anlaufstelle für Münzsammler ist in Deutschland bekanntlich die Verkaufsstelle für Sammlermünzen (VfS). Wie kann ich aber die offiziellen Verkaufsstellen in den anderen Euroländern kontaktieren? Vor allem interessiert mich die des neuen Eurolandes Slowenien.

Die offizielle Verkaufsstelle für Sammlermünzen in Slowenien ist die Zentralbank in der Hauptstadt Ljubljana:

Slowenien: Banka Slovenije,

Slovenska 35,

1505 Ljubljana (Slovenija),

Telefon: 00 3 86/14 71 90 00,

Fax: 00 3 86/12 51 55 16,

Internet: www.bsi.si (auch auf Englisch)



Münzenmessen mit der VFS

Numismata Frankfurt 2006



Vom 4. bis 5. November 2006 findet zum zweiten Mal die Numismata in Frankfurt am Main statt. Die Internationale Münzenmesse mit Banknoten- und Wertpapierbörse bietet Sammlern die Möglichkeit, sich mit Münzhändlern aus aller Welt auszutauschen. Rund 160 Händler präsentieren auf 2.500 Quadratmetern Münzen und Medaillen von der Antike bis zur Neuzeit. Überdies bieten die Aussteller Banknoten, Wertpapiere, Literatur, Zubehör sowie Objekte, Ausgrabungen und vormünzliche Zahlungsmittel aus der Antike an. In Zusammenarbeit mit der GIG, der Gesellschaft für Internationale Geldgeschichte, richtet sich die Numismata besonders an Sammler von klassischen Münzen. Allein im letzten Jahr nahmen 156 Händler aus 20 Ländern an der Messe teil. Sogar Argentinien, Australien und Kanada waren vertreten. Auch in diesem Jahr werden wieder zahlreiche Besucher und internationale Aussteller zur Messe erwartet. Die Verkaufsstelle für Sammlermünzen der Bundesrepublik Deutschland ist ebenfalls präsent und wird zusammen mit den fünf deutschen Münzprägestätten am Gemeinschaftsstand „Deutsche Münzen“ das aktuelle Münzprogramm vorstellen.

- **Ort:** Congress Center Messe Frankfurt, Ludwig-Erhard-Anlage 1,60327 Frankfurt am Main
- **Öffnungszeiten:** Sa., 4. November: 9.30– 17.00 Uhr, Sonntag, 5. November: 9.30–16.00 Uhr
- **Eintritt:** Sa., 4. November: 6 Euro; Sonntag, 5. November: 3 Euro (Ermäßigung für Gruppen und Vereine; Kinder bis 16 Jahre frei). Infos: www.numismata.de

World Money Fair Berlin 2007



Der Startschuss für das neue Münzjahr 2007 fällt auf der 36. World Money Fair. Sie ist die wichtigste jährliche Fachmesse für die internationale Münzbranche. Vom 2. bis 4. Februar 2007 findet sie zum zweiten Mal in Berlin statt. Auf der Messe werden von allen wichtigen Ländern der Welt die Münzneuheiten des Jahres präsentiert. Auch die Verkaufsstelle für Sammlermünzen der Bundesrepublik Deutschland ist mit einem Stand vor Ort vertreten. World Money Fair Berlin 2007

- Ort: Estrel Hotel & Convention Center, Sonnenallee 225, 12057 Berlin
- Mehr Infos gibt es in der nächsten Ausgabe von prägefrisch.de



Das neue Euroland: Slowenien

Slowenien bekommt den Euro

„Dobrodošel evro! Na svidenje tolar!“, sagen die Bürger Sloweniens am 1. Januar 2007, wenn sie den Euro willkommen heißen und den Tolar, die bisherige Währung, verabschieden.



Als erstes der zehn neuen Beitrittsländer der Europäischen Union (EU) wird Slowenien am 1. Januar 2007 den Euro einführen. Die Regierung hat sich auf die Motive der neuen Euromünzen festgelegt. Bereits am 7. Oktober 2005 hatte das slowenische Finanzministerium Entwürfe der slowenischen Euromünzen veröffentlicht. Ebenso wie in Griechenland, Italien, Österreich und San Marino werden die acht Münzen unterschiedliche Motive auf der nationalen Bildseite zeigen. So ist der slowenische Dichter France Presjeren auf der neuen 2-Euro-Münze abgebildet. Die 1-Euro-Münze zeigt den protestantischen Reformier Primož Trubar, der als Begründer des slowenischen Schriftguts gilt. Weitere Motive sind der höchste slowenische Berg, Triglav (50-Cent-Münze), zwei Pferde der Lipizzaner-Rasse (20-Cent-Münze) sowie die „Kathedrale der Freiheit“, ein nie umgesetzter Entwurf für das Parlamentsgebäude (10-Cent-Münze). Auf der 5-Cent-Münze ist ein Sämann abgebildet, der Sterne sät. Die 2-Cent-Münze zeigt den historischen „Fürstenstein“. Auf der 1-Cent-Münze ist schließlich ein Storch zu sehen.

Logistische Herausforderung

Die Euro-Bargeldeinführung stellt die Regierung Sloweniens vor eine große logistische Herausforderung. Getauscht werden sollen insgesamt 442 Millionen Tolarmünzen und 108 Millionen alte Banknoten in 155 Millionen Euromünzen und 42 Millionen neue Scheine. Die Staatliche Münze in Finnland wurde damit beauftragt, die neuen slowenischen Münzen zu prägen. Anfang September beginnt die Zentralbank (Banka Slovenije) in Ljubljana, Banken und Großhändler mit Euros zu versorgen. Das alte und neue Bargeld wird zusammen rund 1.570 Tonnen wiegen. Bereits seit 1. März 2006 ist in Slowenien der Preis der Waren sowohl in Tolar als auch in Euro ausgezeichnet.



Gesunde Volkswirtschaft

Als kleine und stark auf die EU ausgerichtete Volkswirtschaft hatte Slowenien ein großes Interesse, den Euro rasch einzuführen. Einer der Gründe sind die Handelsbeziehungen. Im vergangenen Jahr gingen zwei Drittel aller slowenischen Ausfuhren in die EU. Rund 80 Prozent der Einfuhren kamen von dort. Als Hauptlieferland und -abnehmerland ist Deutschland der wichtigste Handelspartner Sloweniens. Jetzt bekommt die Republik, die in etwa so groß ist wie das Bundesland Sachsen-Anhalt, als 13. EU-Staat den Euro. Durch die Euro-Einführung in Slowenien wird das länderübergreifende Münzsammeln noch interessanter. Auf den neuen slowenischen Euromünzen sind acht äußerst interessante und für das Land charakteristische Motive abgebildet, die zu einer großen Motivvielfalt im Euro-



Sammelgebiet beitragen. Besonders interessant: Auf der Wertseite der neuen slowenischen Euromünzen ist die wegen der neuen EU-Mitgliedsstaaten aktualisierte Europakarte zu sehen.

Länderinformation: Slowenien

- Amtliche Bezeichnung: Republika Slovenija
- Fläche: 20.256 Quadratkilometer
- Bevölkerungszahl: 1.997.000 Einwohner
- Hauptstadt: Ljubljana (276.00 Einwohner)
- Währung bisher: Tolar (SIT); 1 Tolar = 100 Stotin
- Umrechnungskurs: 239,64 Tolar = 1 Euro



News rund um die Sammlermünze

+++ Silber-Gedenkmünzenprogramm 2007: Nach „50 Jahre Bundesland Saarland“ und „175. Geburtstag Wilhelm Busch“ steht jetzt ein weiteres Motiv der für 2007 geplanten fünf deutschen 10-Euro-Silber-Gedenkmünzen fest. Bei der Münze „800. Geburtstag Elisabeth von Thüringen“ fiel die Entscheidung auf einen Entwurf der Künstlerin Barbara G. Ruppel aus Krailing. Die Bildseite zeigt das Wirken der Heiligen Elisabeth von Thüringen anhand von vier Motiven: die Speisung der Armen im unteren und ihre Lebensmittelpunkte im oberen Teil. Diese Motive sind in den Winkeln eines Vierpasses platziert, während die Heilige Elisabeth im Mittelpunkt steht. Die Darstellung der Heiligen, die an eine gotische Skulptur erinnert, sowie ihre Plastizität unterstreichen die inhaltliche Aussage der Aufopferung für die Bedürftigen und Kranken. Auf der Wertseite ist ein betont detailliert ausgearbeiteter Adler zu sehen, der ebenfalls gotisch anmutet. Die gewählte Unzialschrift und der Vierpass, der die zwölf Sterne enthält, verbinden Bild- und Wertseite. Der glatte Münzrand enthält in vertiefter Prägung die Inschrift „WIR SOLLEN DIE MENSCHEN FROH MACHEN“. Die 10-Euro-Silber-Gedenkmünze „800. Geburtstag Elisabeth von Thüringen“ soll von der Staatlichen Münze Berlin (A) geprägt werden und voraussichtlich im November 2007 erscheinen. +++



+++ Am 7. und 8. Oktober 2006 findet die Münzenmesse Numismata in Berlin auf dem Messegelände am Funkturm (Halle 21) statt. Zum Angebot der 8. Internationalen Münzenmesse gehören Münzen und Medaillen von der Antike bis zur Neuzeit sowie Banknoten, Wertpapiere, Literatur und Zubehör. +++